ORTHOPÄDIE AKTUELL
10/2020
eurocom
• WIR • ENTWICKELN • GESUNDHEIT •

FOLGEN VON BRUSTKREBS MINDERN, LEBENSQUALITÄT STEIGERN

Brustkrebs ist nach wie vor die weltweit häufigste Tumorerkrankung bei Frauen. Allein in Deutschland erkranken daran jährlich über 70.000 Frauen. Besonders stark steigt die Zahl der Betroffenen nach dem 35. Lebensjahr. Der Krankheitsverlauf ist sehr individuell, ebenso die Therapie und Versorgung der Patientin. Medizinische Hilfsmittel wie Brustepithesen und Kompressionsstrümpfe können die Folgen von Brustkrebs-Operationen mindern und das Wohlbefinden der Patientinnen verbessern. Eine Schlüsselrolle spielen dabei die qualifizierte Aufklärung und Beratung der Frauen.

Prof. Dr. med. Karsten Münstedt, Chefarzt Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie am Klinikum Offenburg

SO HILFT MODERNE BRUSTPROTHESEN-VERSORGUNG

Im Mittelpunkt der Behandlung von Brustkrebs steht die Entfernung des Tumors. Noch vor einigen Jahren bedeutete das für die Frauen, dass die betroffene Brust chirurgisch entfernt werden musste. Das ist heutzutage nicht mehr zwangsläufig der Fall. Bei rund 70 Prozent der an Brustkrebs erkrankten Frauen wird brusterhaltend operiert. Dies ist allerdings nicht bei jeder Frau möglich. Bei großen Tumoren, wenn mehrere Tumore in der Brust gefunden werden oder wenn die nach einer brusterhaltenden Operation obligatorische Strahlentherapie nicht möglich ist, muss nach wie vor die Brust entfernt werden – mit Folgen für das Gesamtbefinden: Frauen, denen eine Brust entfernt wurde, fühlen sich aufgrund des veränderten Erscheinungsbildes oft nicht wohl und büßen dadurch an Lebensqualität ein. Außerdem führt der Gewichtsunterschied häufig zu Fehl- und Schonhaltungen, was wiederum Verspannungen in Nacken, Schultern und Rücken zur Folge haben kann. Das betrifft auch Frauen, die sich einer brusterhaltenden Operation unterzogen haben. Denn Gewichtsunterschiede und Asymmetrien sind aufgrund des entstandenen Gewebedefizits keine Seltenheit. Das veränderte Erscheinungsbild stellt für viele Frauen außerdem eine psychische Belastung dar. Dabei können Brustprothesen und -teilprothesen neben der orthopädischen Wirkung durch Gewichtsausgleich auch zu einem natürlichen Aussehen und insgesamt zu mehr Lebensqualität beitragen. Viele Frauen verzichten auf eine Rekonstruktion der Brust und entscheiden sich dafür, die Asymmetrie mit einer Teilversorgung auszugleichen. Das Angebot an individuellen Versorgungsmöglichkeiten ist vielfältig.

AUFKLÄRUNG IST SCHLÜSSELFAKTOR FÜR EINE ERFOLGREICHE THERAPIE

Auch wenn die Heiligungschancen hoch sind: Die Diagnose Krebs ist für die Patientin zunächst einmal schockierend. Die behandelnden Gynäkologen oder plastischen Chirurgen müssen sich deshalb viel Zeit nehmen, um die Frauen individuell zu beraten, medizinische Fachausdrücke verständlich zu erklären und die Therapien im Einzelnen zu erläutern. Nicht selten kommt es

nach Operationen an der Brust zu einem asymmetrischen Bild der Brüste. Je nach Größe des zu entfernenden Tumors stellt sich nach der Operation und dem Rückgang der dadurch entstandenen Schwellung häufig heraus, dass ein sichtbares Gewebedefizit entstanden ist. Spätestens jetzt ist der Beratungsbedarf der Patientinnen groß. Sie brauchen einen Ansprechpartner, der Ihre Fragen beantwortet und die nötigen Informationen für sie bereitstellt. Häufig fehlt den betroffenen Frauen jedoch diese Information. Bereits in der Klinik sollten den Patientinnen ausführliches Informationsmaterial und umfassende Beratungsmöglichkeiten zu den operativen Möglichkeiten und prothetischen Hilfsmitteln zur Verfügung stehen. Nach Brust erhaltenden Operationen oder nach dem Wiederaufbau der Brust ist die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Sanitätshaus jedoch leider nicht die Regel. Hier müssen Beratungsgespräche von geschulten Beraterinnen qualifizierter Sanitätshäuser zu den unterschiedlichen Möglichkeiten in der Teilversorgung etabliert werden. Auch das Pflegepersonal, wie z. B. die Breast Care Nurse, sollte über die unterschiedlichen Möglichkeiten informiert sein und erste Informationen geben können. Die Patientinnen sollten also bereits vor der Entlassung über die risikofreien konservativen Möglichkeiten des äußeren Brustausgleichs und über die ihnen zustehenden Kassenleistungen Bescheid wissen.

LYMPHÖDEM HÄUFIGE FOLGE NACH EINER BRUSTKREBS-OPERATION

Bei sechs von 100 Frauen entwickelt sich im Zusammenhang mit der Brustkrebstherapie nach der Entfernung des Wächterlymphknotens ein Lymphödem am Arm. Ist es notwendig, mehrere Lymphknoten in der Achselhöhle zu entfernen, tritt sogar bei bis zu 20 von 100 Frauen ein Lymphödem auf. Auch bei der Strahlentherapie kann es zu einer Schädigung der Lymphbahnen und einem anschließenden Lymphödem kommen. Bei einem Lymphödem schwillt die betroffene Extremität an, die Haut fühlt sich warm und angespannt an, die Bewegung ist eingeschränkt. Lymphödeme werden je nach Schweregrad in vier Stadien (0 bis 3) eingeteilt. Im Gegensatz zu früheren Überzeugungen und dem Rat, den betroffenen Arm zu schonen, ist man heute zu der Erkenntnis gelangt, dass die Bewegung des Armes das Lymphödem sogar entlastet. Die Standardtherapie von Lymphödemen ist die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE). Diese setzt sich aus den aufeinander abgestimmten Säulen Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie, Bewegung und Hautpflege zusammen. Therapieziel ist es, den Abfluss der gestauten Lymphe sicherzustellen. Medizinische Kompressionsstrümpfe üben dabei von außen Druck auf das Gewebe und die Muskulatur aus. Dadurch werden der Rückfluss der Lymphe aus dem Gewebe in die Lymphgefäße und die Venen unterstützt. Das entstandene Ödem verringert sich, einem erneuten Anschwellen wird wirkungsvoll vorgebeugt. Wird ein Lymphödem nicht adäquat behandelt, kann es sich verschlimmern.

KORRESPONDENZADRESSE

European Manufacturers Federation for Compression Therapy and Orthopaedic Devices – eurocom e. V., Antje Schneider, Reinhardtstraße 15, 10117 Berlin, antje.schneider@eurocom-info.de

… DASS EUROCOM ANLÄSSLICH DES INTERNATIONALEN BRUSTKREBS-MONATS OKTOBER EINEN AUFKLÄRUNGSFOLDER ZUR BRUSTROTHETIK PUBLIZIERT?

„Äußerer Ausgleich nach Brustkrebs-Operation“ – so lautet der Titel der neuen Publikation, die der Herstellerverband eurocom zum diesjährigen Internationalen Brustkrebs-Monat Oktober veröffentlicht. Oda Hagemeier, Geschäftsführerin eurocom, erklärt den Ansatz, damit eine Informationslücke zu schließen: „70.000 Frauen erkranken jedes Jahr in Deutschland an Brustkrebs. Auch wenn die Heilungschancen heutzutage hoch sind: Die Diagnose ist ein Schock und Patientinnen sind auf eine umfassende Aufklärung angewiesen. Sie muss die konservative Therapiemöglichkeit des äußeren Brustausgleichs als risikofreie Alternative zur operativen Brustrekonstruktion stärker mit einbeziehen. Denn nur eine informierte Patientin kann eine bewusste Entscheidung treffen.“ Der Folder informiert über die Versorgung mit Brustprothesen und -teilprothesen zum Ausgleich von Gewebedefiziten im Kontext der operativen Verfahren, die zur Entfernung des Tumors notwendig sind. Wie unterscheiden sich brusterhaltende Operation und Brustentfernung? Welche unmittelbaren und welche sichtbaren Folgen können die Eingriffe haben? Wie lassen sich sichtbare Folgen ausgleichen? Und was unterscheidet – auch im Hinblick auf Risiken – den äußeren Ausgleich vom operativen Wiederaufbau der Brust? Auf diese Fragen gibt „Äußerer Ausgleich nach Brustkrebs-Operation“ Antworten, allgemeinverständlich und in übersichtlicher Darstellung. Der Folder kann ab sofort auf der eurocom-Website unter https://www.eurocom-info.de/service/publikationen/ kostenlos bestellt werden und steht dort auch zum Download bereit.

INDUSTRIETICKER

Individuell hergestellte Maß-Brustprothesen der Firma ABC Breast Care: Brust-Operationen prägen teils markante Versorgungsgebiete, deren notwendiger Ausgleich mit Serienprothesen nicht möglich ist. Diese Versorgungslücke schließt die ABC Maß-Brustversorgung: Jede Maß-Prothese ist in Grundfläche, Rückseite, Cupfülle, Farbe und Mamille individuell und passgenau für die Trägerin hergestellt. Zudem werden Unebenheiten, schmerzhafte Stellen und Narben berücksichtigt und somit geschont. www.abcbreastcare.de/mass-brustversorgung

***

Die neue Anita care Velvety LiteShell 1067X Ausgleichsform ist die erste Anita care Ausgleichsform aus Leichtsilikon. Sie ist bis zu 20 Prozent leichter als Schalen aus Standard-Silikon. Die symmetrische Dreiecks-Schale ist beidseits verwendbar und passt durch die in der Höhe reduzierte und taillierte Grundform perfekt auch in tiefer dekolletierte BHs. Ein vollerer Unterbrustbereich eignet sich für einen optimalen Ausgleich bei weniger vorhandenem Gewebe. Die strukturierte Rückseite sorgt für eine angenehme Belüftung. Weitere Infos unter www.anita.com

***

Adapt Air Brustprothesen – Individuell anpassbar und angenehm zu tragen dank integrierter Luftkammer, „Comfort +“ Technologie und Leichtsilikon. Mit den Adapt Air Brustprothesen setzt Amoena Standards und hebt die moderne Brustversorgung auf ein neues Niveau. Durch eine integrierte Luftkammer kann eine Adapt Air Prothese individuell an die Brustwand sowie die Silhouette der Nutzerin angepasst werden – für eine perfekte Passform. Mehr unter https://www.amoena.de.

***

Kompressionsstrümpfe in der Ödemtherapie: Operationen und Bestrahlungen – beispielsweise im Rahmen einer Brustkrebserkrankung – sind häufige Ursache für ein sekundäres Lymphödem. Dann sind flachgestrickte medizinische Kompressionsstrümpfe ein wichtiger Therapiebaustein. Der Hersteller medi bietet die Qualitäten mediven 550 Arm und mediven mondi esprit in unterschiedlichen Ausführungen, Farben und Mustern für eine patientenindividuelle Versorgung. Weitere Informationen: medi, Tel. 0921 912-111, auftragsservice@medi.de, https://www.medi.de/produkte/kompressionsstruempfe/oedemtherapie/

***

Online-Infoportal zu Gonarthrose: Bei Verdacht auf Gonarthrose und nach der Diagnose suchen Betroffene oft selbst online nach Informationen. Auf www.bauerfeind.de/gonarthrose finden sie Wissenswertes zu Symptomen, Ursachen und Therapie. Es gibt Tipps für das aktive Leben mit Arthrose und Erfahrungsgeschichten von Patienten. Ziel ist, vorab oder ergänzend zum Arzt und Fachhandel aufzuklären mit weiterem Nutzen wie einem Risiko-Selbsttest oder einer Checkliste, um sich auf die Versorgungsberatung vorzubereiten.

***

Die Miami J® Select wurde in Kooperation mit Ärzten und Orthopädietechnikern entwickelt und wird den Anforderungen an Handhabung, Tragekomfort und Immobilisierung durch das neue Design und die verwendeten Materialien vollumfänglich gerecht. Dank des neuen patentierten Mechanismus zur Förderung der Patienten-Compliance und der anti-mikrobiellen Sorbatex™ Polster ermöglicht die Miami J® Select eine erfolgreiche Behandlung des Patienten.
Weitere Infos unter https://www.ossur.com/de-de/orthetik/wirbelsaule/miami-j-select